



3× Blau blüht der Enzian ...

Ibanez Premium JEM77P-BFP

Nanu ... lässt die Kreativität der Ibanez-Designer etwa nach? Irgendwie kommt mir diese Gitarre bekannt vor...

TEXT MICHAEL DOMMERS | FOTOS DIETER STORK

Treffer! Exakt dieses Modell zählte bereits in den Jahren 1991-1996 zum Lineup des japanischen Herstellers. Die aktuelle Reissue hat man allerdings in vielerlei Hinsicht auf den neuesten Stand gebracht, und sogar das blaue Blumenmuster modifiziert. Von dem Make-up betroffen sind Pickups, Vibrato, Sattel, Mechaniken und der komplette Hals. Zudem wird die neue JEM77P-BFP nicht in Japan sondern im Premium-Werk in Indonesien gefertigt. Witzig, dass gerade während dieses Tests ein viel gespieltes, aber relativ gut erhaltenes 91er Original auf eBay USA für \$ 2295 zum Sofortkauf angeboten wird – exklusive Versandkosten, Zollgebühren und Einfuhrumsatzsteuer, versteht sich.

k o n s t r u k t i o n

In puncto Design blieb natürlich alles beim Alten: Kantiger Linde-Body im traditionellen RG-Schnitt mit Rippenspoiler, Armschräge, verrundetem Halsübergang, weit ausladenden, spitzen Cutaway-Hörnern und natürlich Steve Vais Monkey Grip. Zargen und Rücken hat man deckend schwarz lackiert, die Kammern der Klinkenbuchse, Elektrik und Vibratofedern mittels Kunststoffplatten Oberkante bündig abgedeckt. Letztere besitzt zwei Schlitzte zum direk-

ten Zugriff auf die Justierschrauben der Federspannung. Alle Fächer wurden per Graphitlack abgeschirmt, die der Elektrik zusätzlich mit Kupfer- und Alufolie. Die Rohrklinkenbuchse hat man unterhalb des Gurtknopfes schräg von oben in die Zarge eingelassen.

Trug die original JEM77-BFP noch einen unterhalb der Kopfplatte geschäfteten zweiteiligen Hals, kommt das aktuelle Modell mit der durchgehend aus drei Ahorn- und zwei dünnen Walnussstreifen gesperrten Wizard-Variante. Zusätzlich stabilisiert ein Kragen den Übergang zur lackierten Kopfplatte. Vierfach verschraubt sitzt der Hals fest in seiner passend gefrästen Tasche. Das aufgeleimte Ahorngriffbrett trägt 24 perfekt abgerichtete und polierte Jumbo-Bünde. Die blauen Blätter der klassischen Ibanez Tree-Of-Life-Ranke markieren die Lagen, eindeutige Orientierung bieten jedoch die schwarzen Sidedots. Dank des aktuellen, frontseitig montierten TopLok-Sattels kann auf den speziell beim Saitenwechsel nervigen Stringbar verzichtet werden. Zudem lässt sich so auch die schwenkbare Trussrod-Abdeckung leichter handhaben. Ein Walnussfurnier und eine 3 mm dicke Ahornplatte mit dem Blue Floral Pattern verstärkt die Kopfplatte. Geschmeidig rotierende Ibanez-Tuner gestatten präzises Vorstimmen. Feingestimmt wird mithilfe der Rändelschrauben des in die Decke ein-

gelassenen, an zwei Schraubbolzen schwebenden Ibanez Edge Zero II Vibratos. Die großzügige Deckenausfräsung rührt noch von den langen Saitenklemmschrauben des ursprünglichen LoPro-Edge-Systems her. Beim aktuellen Vibrato hätte die Fräsung deutlich kleiner ausfallen können.

Zwei DiMarzio-Gravity-Humbucker und ein Evolution-Einspuler, die direkt im Korpus montiert sind, lösen die damaligen PAF-Pro-Humbucker bzw. den JEM Singlecoil ab. Nach wie vor wird das Trio von Master-Volume- und Master-Tone-Potis sowie einem Fünfwegschalter verwaltet, der die Abnehmer einzeln in Betrieb nimmt und in den Positionen 2 und 4 den Singlecoil mit den jeweils benachbarten Humbucker-Spulen kombiniert. Da Potis und Schalter mit der Korpusdecke verschraubt sind, dient das glasklare Schlagbrett ausschließlich dem Schutz der Decke.

praxis

Im Grunde muss man über Ergonomie und Haptik einer Ibanez RG, auf der die JEM ja basiert, keine großen Worte mehr verlieren. In Anbetracht der Verkaufszahlen dürfte inzwischen jeder halbwegs ambitionierte Gitarrist eine solche mal in Händen gehabt und den Spiel- und Tragekomfort genossen haben. Beim ultraflachen Halsprofil scheiden sich indes die Geister. Shredder und andere High-Speed-Picker lieben ihn, anderen wiederum bietet er zu wenig Fleisch. Geschmackssache halt, zweifelsohne aber – auch aufgrund der vorzüglich bearbeiteten Bünde – sehr komfortabel zu bespielen. Zudem zeigt die JEM77P am Gurt und auf dem Bein beste Balance. Das flache Edge

Zero II Vibrato erweist sich auch nach heftigen Up- und Down-Bendings als absolut stimmstabil. Dank Teflonring und Schraubmuffe lässt sich das Drehmoment des spielfreien Steckhebels variieren.

Bekanntermaßen tönen die flachhalsigen RG- bzw. JEM-Modelle unverstärkt recht saft- und kraftlos, so auch unsere Testgitarre. Entschädigt wird man dafür jedoch mit einem ausgewogenen, offenen, spritzigen und obertonreichen Klangbild. Der nuanciert und ausdrucksstark spielende User wird die direkte, konkrete und präzise Ansprache ebenso zu schätzen wissen wie die schnelle, vitale Tonentfaltung und das ausgesprochen gute Sustain der JEM77P. Dynamik at it's best.

E-Gitarren, die ohne Strom eher kraftlos klingen, sind auf die Unterstützung ihrer Pickups angewiesen, und genau diese Aufgabe meistern die DiMarzios mit Bravour – zumindest die Humbucker. Der Evolution Singlecoil liefert deutlich weniger Output, ist also erheblich leiser als die benachbarten Doppelspuler. Dies macht sich natürlich auch in den Spulenkombis bemerkbar, die sowohl am cleanen als auch am stark zerrenden Verstärker recht blass erscheinen und eher etwas gequält näseln. So perlt der Evolution zwar glockig und knackig, tönt insgesamt aber doch recht schlank, während die Spulenpärchen der Schalterstellungen 2 und 4 wärmer klingen, dabei jedoch luftig und transparent bleiben. Diese drei Klangvarianten zeigen ihre Stärken eher bei Arpeggien und bei klarem Funky Single-note- und Rhythmuspiel als beim Gain-triehenden Solieren. Highlights dieser JEM sind zweifellos die Humbucker, die ihr Charakter, Kraft und Ausdrucksstärke verleihen und



Ibanez-Klassiker: Tree-Of-Life-Inlays



AMP
DISTORTION
IN A PEDAL

CaliforniWAH Eden

Hi Fidelity for Low Frequency verspricht der Hersteller auf der Bedienungsanleitung, und tatsächlich zeigt das neue CaliforniWAH bereits stumm gute Voraussetzungen dafür. Denn das mitgelieferte Steckernetzteil versorgt die Schaltung mit 15 Volt, was der Schaltung bei hoher Aussteuerung verzerrungsfreie Wiedergabe und wuchtige Dynamik ermöglicht. Außerdem deuten die vier vorhandenen Regler auf



besonders feine Justiermöglichkeiten des Autowah-Effekts hin: Außer den üblichen Einstellern für Effect Level, Resonance und Sensitivity lässt sich hier nämlich der Low Point stufenlos festlegen, der bestimmt, wie

bassig der Wah-Effekt drauflos zimmert. Zusätzlich stehen per Voicing-Schalter zwei Filterabstimmungen bereit, und bei gedrücktem Schalter wird der Quack deutlich satter und tiefer. Bei feinfühligster Einstellung der Empfindlichkeit und tief gewähltem Low Point kann der Bass damit einen Phatsound wie ein analoger Synthesizer erzeugen und braucht sich z. B. vor einem klassischen Minimoog nicht zu verstecken. Natürlich reichen die Einstellbereiche auch bis ins gitarrenhaft Präzise, was den Einsatz universell macht. Obwohl das Klangergebnis sehr drastisch eingestellt werden kann, überzeugt das CaliforniWAH besonders durch zuverlässig kalkulierbare Effekt-Ansprache in allen Einstellungen – und selbst wenn man beim Vorjustieren den eigentlichen Spielpegel falsch eingeschätzt hat, reicht eine minimale Variation der Spieltechnik aus, um doch noch den gewünschten Autowah-Sound zu erzeugen, sprich: Bei feiner Einstellbarkeit der Parameter verhält sich das hochwertige Autowah dennoch verblüffend gutmütig. Schließlich kommt noch die betont nebengeräuscharme Arbeitsweise hinzu, genauer gesagt, hört man bei geschlossenem Filter und ohne Anschlag gar nichts, da offenbar ein Noise Gate den Signalweg stumm schaltet. Da das Gate aber extrem schnell arbeitet, braucht man keine Verzögerung im Attack zu befürchten, vielmehr beeindruckt das wertig gebaute Eden-Pedal durch enorme Dynamik. Der Fußschalter arbeitet vollkommen knackfrei, eine LED zeigt den Schaltstatus an, das stählerne Gehäuse wirkt unzerstörbar.

Vertrieb: Musik Meyer, www.musik-meyer.de
Preis: ca. € 166 inkl. Netzteil ■



Klemmsattel von vorne montiert

dem Fundament wie auch den Obertönen auf die Sprünge helfen. Am zerrfreien Verstärker punkten sie mit druckvollen aber transparenten, frischen und lebendigen Sounds. Trotz seiner Klangfülle überzeugt der Hals-Pickup mit bluesigen, glockigen, runden Klängen und präziser Artikulation, kann bei entsprechendem Anschlag aber auch beißen. Selbst bei intensiver Verzerrung bleiben weder Transparenz noch Dynamik auf der Strecke. Der Steg-Pickup knallt klar und knackig aus den Lautsprechern, liefert neben straffen ausgeprägten Mitten ausreichend Präsenz und bringt das breite Obertonspektrum der Gitarre sehr schön zur Geltung. Mit zunehmender Verzerrung und Kompression gleichen sich die Pegelunterschiede der Pickups einander an, wobei der Singlecoil und die Spulenkombis nicht mehr Nebengeräusche erzeugen als der Steg-Humbucker. Völlig geräuschfrei arbeitet jedoch allein der Hals-Pickup. Die butterweich rotierenden Potis zeichnen sich durch gleichmäßige Regelcharakteristik aus. Das Master-Volume gestattet präzise Kontrolle von Pegel und Gain, der hier eingesetzte Kondensator minimiert Höhenverluste.

resümee

Die Gitarren aus Ibanez' indonesischer Premium-Fabrikation konnten bislang ausnahmslos überzeugen. So bietet auch die „Budget“-JEM in ihrer blauen Blütentracht klanglich und qualitativ ihren teureren japanischen Schwestern locker Paroli. Obgleich der Singlecoil und die Spulenkombinationen im Vergleich zu den erstklassigen Humbucker-Sounds meines Erachtens etwas abfallen, liefert die JEM77P exzellente Blues- und Rock-Sounds und hält für die Clean-Abteilung eigenständige Klangfarben bereit. ■

PLUS

- Humbucker-Sounds
- Dynamik & Sustain
- Vibrato-Funktion
- Spielbarkeit
- Verarbeitung
- Preis/Leistung

ÜBERSICHT

Fabrikat: Ibanez
Modell: Premium JEM77P-BFP Blue Flower Pattern
Typ: Solidbody E-Gitarre
Herkunftsland: Indonesien
Mechaniken: Ibanez, gekapselt, 18:1
Hals: Ahorn/Walnuss, 5-fach gesperrt, verschraubt, KTS Titanstäbe
Sattel: Ibanez TopLok
Griffbrett: Ahorn (Cap), Ibanez Tree-Of-Life-Inlay, Kunststoff, blau/schwarz
Radius: 15,75" (400 mm)
Halsform: D, flach (Wizard)
Halsbreite: Sattel 43,59 mm; XII. 53,34 mm
Halsdicke: I. 18,28 mm; V. 19,58 mm; XII. 20,67 mm
Bünde: 24, Medium Jumbo (2,80 x 1,30 mm)
Mensur: 648 mm
Korpus: Amerikanische Linde, Monkey Grip
Oberflächen:
Decke/Kopfplattenfront: Blue Floral Pattern, Korpus: Schwarz, hochglanzpoliert, Hals: Natural Satin
Schlagbrett: Plexiglas
Tonabnehmer: 2x DiMarzio Humbucker: Gravity Storm (Hals 12,14 kOhm, Keramik; Steg 14,31 kOhm, Alnico5), 1x DiMarzio Evolution Singlecoil (Mitte 12,26 kOhm)
Bedienfeld: 1x Master-Volume, 1x Master-Tone, 1x Fünfweg-Pickup-Schalter
Steg: Ibanez Edge Zero II Locking-Vibrato
Hardware: Cosmo Black
Saitenlage: E-1st 1,40 mm; E-6th 1,80 mm
Gewicht: 3,61 kg
Lefthand-Option: nein
Vertrieb: Meinl Distribution 91468 Guterstetten www.meinldistribution.eu www.ibanez.de
Zubehör: Premium Softcase, MultiTool, 1 Justierschlüssel, Vibratofeder, Manual
Preis: ca. € 1449

Perfekt verrundete Bundkanten

